

wachen fortgesetzt Stimmung. Gegen Kitzoni und seine Forderungen sprach im Palast des Reiches El Merani zu den Stadtältesten. Diese waren auch gegen Kitzoni, der gefälligst diese Policy nicht vorgezeigt habe. Als darauf Merani mit der Erklärung hervortrat, man müsse sich unerbittlich mit Abdul Aziz vereinigen, zeigten einige Stadtälteste Unzufriedenheit, andere verhielten sich abwartend. Als El Kitzoni ging als Antwort, daß das Geld und die Pferde zur Verteidigung von Fez in der Stadt bleiben müßten. Die Europäer und die unter ihrem Schutz stehenden Eingeborenen sollen in Freiheit bleiben. El Kitzoni soll durch diese Antwort nicht zufriedengestellt sein.

Die Offsee-Frage.

Paris, 15. Febr. Folgende Lösung der Frage betreffs der Alands-Inseln hält der „Temps“ für wahrscheinlich: Schweden erklärt sich damit einverstanden, daß die Inseln lässig gewordene Bestimmungen des Vertrages von 1856, wonach dem Jaren die Befestigung der Alands-Inseln untersagt ist, ausfällt, dagegen erklärt Rußland als souveräner Beherrscher der Alands-Inseln, diese nicht befestigen zu wollen. Frankreich und England wären mit dieser „eleganten“ Lösung einverstanden. Der „Temps“ fügt hinzu, daß die bevorstehende Vermählung eines schwedischen Prinzen mit einer russischen Großfürstin den äußeren Anlaß zum Abschluß dieses Arrangements bieten konnte, daß am status quo nichts ändere und die russisch-schwedischen Beziehungen zu verbessern geeignet wäre. Nach anderen Informationen sehen der Verwirklichung des vom „Temps“ veröffentlichten Vorschlags noch ernste Bedenken entgegen. (M.P.)

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Februar.

Boketait.

Unterstaatssekretär Lente vom Reichsfinanzamt erklärt auf eine gestrige Anfrage des Abgeordneten Kopsch, daß er noch nicht in der Lage sei, eine bestimmte Erklärung darüber abzugeben, wann die Vorlage wegen der Beamtenbesoldung an den Reichstag kommen würde. Zur Zeit seien die Arbeiten soweit gefördert, daß die Verhandlungen zwischen den Ressorts als abgeschlossen gelten könnten. Er hoffe jedenfalls, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, wo die Vorlage im Hause eingebracht werden könne. Eine weitere Anfrage des Abgeordneten Kopsch, ob eine Verzögerung etwa aus Rücksicht auf Preußen erfolgt sei, verneint der Unterstaatssekretär.

Staatssekretär Kräfte. Der Abgeordnete Kopsch habe gestern die Telegraphengebühren-Reform berührt. Es werde zur Vereinfachung der Diskussion dienen, wenn er erkläre, daß er, der Staatssekretär, auf einzelne Punkte nicht eingehen könne, weil die betreffende Vorlage demnachst wie er hoffe an das Haus gelangen werde.

Hamecher (Z.). Der Abg. Singer habe von der von ihm behaupteten Beilegung des Brischgebirgsgebietes absolut nichts bemerkt. Der Fall Schellenberg müßte durchaus mißbilligt werden. Ein derartiges Vorgehen führe nur zur Korruption. Was die vorliegende Resolution anlangt, so hätten seine Freunde der ungünstigen Finanzlage halber Bedenken gegen eine sofortige Wiedereinführung des billigen Ortsportos, wie die Resolution Stamm sie fordere. Die Camp'sche Resolution betreffend die Ostmarken-Zulage an Postbeamte lehne seine Fraktion ebenso wie stets in früheren Jahren so auch jetzt mitzulesen ab. Dagegen wünschten sie lebhaft den Pachtvertrag-Schluß an Sonnabenden und an Borabenden von Festtagen schon um 6 Uhr wie dies in der Kommission beschlossen worden sei. Redner erörtert dann eingehend die Personalreform.

Beck-Heidelberg (R.) begrüßt die Entwidlung der postalischen Verkehre. Dringend geboten sei eine Beschleunigung der Beamten-Besoldungs-Vorlage, damit auch der Reichstag Zeit behalte zu einer ganz gründlichen Prüfung. Daß bei den Gehaltsverbesserungen auch eine gewisse Rücksicht auf Preußen zu nehmen sei, gebe er zu, doch lasse er dahingestellt, ob und inwiefern etwas über die Gehaltsregulierung in Preußen noch hinausgegangen werden könne. Mit der Prüfung qualifizierter Unterbeamten behaftet Übernahme einfacher Beamtenverhältnisse seien seine Freunde einverstanden. Ueber die höhere Beamten-Lohnbahn sich verbreitend, verlangt Redner insbesondere eine höhere Rangstellung für die Postdirektoren entsprechend der gegen früher gesteigerten Bedeutung ihrer Stellung. Seine Freunde würden für die Resolution Camp stimmen, dagegen die Resolution der Kommission wegen des Schalter-Schlusses an Samstagabenden ablehnen. Unrecht sei es von dem Staatssekretär darin ein Mißtrauen gegen sich selbst zu erklären, wenn Beamte mit dem Abgeordneten in Verbindung treten. Der Staatssekretär müsse mehr Vertrauen zu seinen Beamten haben. Gerade das Mißtrauen gefährde die Disziplin.

Sinz (Opp. d. Rp.) bedauert gleichfalls, daß ein freies Mannswort in der Postzeitung von dem Staatssekretär gleich so troglisch genommen worden sei. Man solle den Beamten die freie Meinungsäußerung nicht gar zu sehr einschränken. Redner erklärt sodann, daß er selbst mit ein Teil seiner Freunde für Wiederbilligung des Ortsportos seien, während ein anderer Teil, der mehr an das Interesse des platten Landes denke, die betreffende Resolution ablehne. Die Schalter-Schlusresolution der Kommission lehne seine Fraktion ab. Der ganz kleine und mittlere Gewerbestand empfinde die Aufhebung der Pachtgebühren mit Recht als schwere Schädigung.

Staatssekretär Kräfte: Wenn die Beamten sich auch an die Abgeordneten wenden und dann hier jede Kleinigkeit

erörtert und kritisiert wird, so erwecken Sie in den Beamten die Idee, als wäre alles berechtigt, was hier an Klagen vorgebracht wird und wenn Sie dann die Sache näher prüfen, so werden Sie sehen, daß vieles falsch war und nicht berechtigt. Wenn die Beamten sich an mich wenden und gleichzeitig auch an Abgeordnete, so warten die Beamten nicht einmal ab, ob ich nicht mit ihnen ganz einverstanden bin und deshalb sage ich ihnen dann: ich danke. Morgen Fortsetzung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 17. Februar.

A. Bezirks-Volks-Berein Ragold. Die Generalversammlung, zu welcher der Bezirksvolksverein Ragold seine Mitglieder und alle Fremde einer liberalen Politik auf Sonntag abend in den Gasthof 3. Röhle eingeladen hatte, war trotz der Ungunst der Witterung auch noch auswärts recht erfreulich besucht. Herr Rechtsanwalt Knodel, der mannherrliche Vorstand des Bezirksvereins begrüßte die Erschienenen und entrollte ihnen zunächst von der Hand der letzten protokollierten Anweisungen die Veränderungen, die bei der letzten Generalversammlung (5. Mai 1907) eben in der Vorstandsschafft durch Zutritt des seitherigen verdienten Vorstandes Herrn Karl Reichert und des Ausschussmitgliedes Herrn Berg und durch Neuwahl des Vorstandes in der Person des Herrn Rechtsanwalt Knodel und des Schriftführers Herrn Wilhelm Schupp vor sich gingen und vorgenommen wurden. Der Vorstand dankte den aus ihren Reihen Gehenden, aber im Verein bleibenden Mitgliedern für ihre Mithewaltung mit anerkennenden Worten. Dann richtete er in kurzen, markigen Strichen die Arbeit des Vereins im letzten Jahr, das, wenn auch nicht arm an politischen Ereignissen so doch für den Verein ruhig gewesen war. Diesen Mitteilungen folgte er noch die Gründe bei, die für ihn bei der Annahme der Vorstandsschafft bestimmend gewesen waren und die für ihn daraus hinstießen, daß er sich sagte: Bei jeder Teilnahme am politischen Leben handelt es sich nicht nur um eine eigene Anschauung und Ueberzeugung sondern um eine persönliche Betätigung, um ein persönliches Opfer ab und zu und um den Zusammenschluß in einem größeren Ganzen, wenn etwas Erprobliches dabei herauskommen soll. Die Wahl des Vorstandes und des Ausschusses geschah durch Akklamation. Anträge und Wünsche aus der Versammlung wurden in der richtigen Annahme, daß sich solche erst recht auf den Vortrag des Herrn Professors Hummel aus Karlsruhe bilden und entwickeln werden, hinter diesen zurückgestellt. Ueber den Vortrag des Herrn Professors, „Die politische Lage und die Demokratie“ können wir, so interessant und belehrend er für jedermann war, des Raumes halber nur kurz berichten. In der Hauptsache suchte er den Blick nicht nur geschichtlich in seiner Entstehung zu erklären sondern auch in seinem Wesen und seiner eigenartigen politischen Betätigung zu erläutern und es ist ihm das, soweit es überhaupt möglich ist, auch wohl gelungen. Ein jeder aus der Versammlung ist wohl nun darüber klar, warum und wozu der „Blick“ sich gebildet hat, daß es sich dabei um Begründung unhaltbarer Forderungen, wie sie 15 Jahre hindurch die Regierung an eine rückständige Partei angedrückt hatten, um Kräftigung der liberalen Parteien gegenüber diesen reaktionären Störungen im Reichstag und um einen Zusammenschluß der Liberalen mit den Konservativen, nicht aber um eine Bindung dieser Parteien an gewisse Vorurteile oder gar Verträge sondern lediglich um eine freie Bereinigung dieser politischen Elemente handelte, so daß in jedem einzelnen Gesetzesberatungsfall der einzelnen Partei freie Hand gelassen sei, daß also in dem Augenblick, wo der Blick dem freisinnigen Abgeordneten nicht in wünschenswerter Weise gearbeitet hat wie z. B. in der preussischen Wahlrechtsangelegenheit, er sich innerlich von ihm in diesem Punkte lösen könne, ohne in anderen Arbeiten die ursprüngliche Tendenz des Blicks zu verlassen. Herr Rechtsanwalt Knodel brachte dem überaus gewandten und klaren Redner den Dank der Versammlung dar und verlas als ein Antrag aus der Versammlung eine Resolution, in der den demokratischen Reichstagsabgeordneten die Billigung der Versammlung zu ihrer Arbeit und Stellung im Reichstag ausgesprochen werden soll.

— Schützler-Verein Ragold. Die auf Sonntag nachm. 2 Uhr in das Gasthaus 3. Schiff anderannte Generalversammlung hatte zum Gegenstand die Erstattung des Jahresberichts, dem zu entnehmen ist, daß der Verein 45 Mitglieder aufzuweisen hat. In 9 Justifikationen wird raffinesse Angelegenheit geäußert: der gegenwärtige Stand kann deshalb als ein befriedigender angesehen werden. Der Kassendirektor weist trotz ausnahmsweiser Ausgaben für Anschaffung von 6 Kasstellungsblättern einen Kassendefizit von 30.— auf. Für die Fütterung der Vögel hat der Verein an seine Mitglieder eine Unterstützung von 11.— geleistet. Möge diese besondere Tätigkeit dem Verein stets neue Freunde zuführen! Die Wahlen ergaben als künftigen Vorstand Gärner Killinger von hier und als Beizevorstand und Schriftführer Kaufmann Sigler in Rohrbach, als Kassier Kaufmann Heller von hier und als Ersatz zweier ausgetretener Ausschussmitglieder Wippenweiser Herrmann und Scharnermeister Heger von hier. Da sich der Verein in Zukunft auch mit der Pflege und Jagd raffinerer Kaninchen befassen will, so sollte ihm ein weiterer Zuwachs von Freunden dieser Jagdrichtung bei dem geringen Jahresbeitrag von 1.— 20 g in Aussicht gestellt werden dürfen. Die Vereinszeitschrift „Tierdörfer“ wird in 35 Exemplaren versandt. Eine Aufforderung zu freiwilliger Tätigkeit in Aussicht von Räden im kommenden Frühjahr beschloß die Versammlung.

Turnverein. Prinz Karneval ist es auch heuer wieder gelungen, bei der am letzten Samstag im Gasth. 3. Traube stattgefundenen Faschnachtsunterhaltung, seinen Eingang unter zahlreicher Beteiligung zu halten. Ein buntes Bild bot das Treiben der kostümierten Gruppen, welche teils als originelle Typen, als auch als prächtige Fantasiefiguren vertreten waren. Dem Tanzbein war durch vorzügliche Streichmusik genügend Gelegenheit geboten, auf seine Rechnung zu kommen. Ebenso wurde der humoristische und teatralische Teil von einigen Mitgliedern auf vorzügliche zum Vortrag gebracht, was durch reichen Applaus gezoilt wurde. Zweite und einzige Ehre der Sängerrige, sowie ein jeder einzelner, waren dazu angetan, den Abend in jeder Hinsicht zu einem gemüthlichen und sehr genussreichen zu gestalten.

Unfall. Heute vormittag 1/8 Uhr wurde die 82 Jahre alte Witw. Schöner in der Nähe des früheren alten Schlachthauses tot aus der Ragold herausgezogen.

Der Bericht über die gestern stattgefundenen Uniformwette der Stadtkapelle folgt im morgigen Blatt.

Regierungsblatt Nr. 2 für das Agr. Württemberg, ausgegeben von 8. Febr. 1908 hat folgenden Inhalt: Bekanntmachung sämtlicher Ministerien, betreffend die Titel der Rapisten und Rapisten. Vom 28. Januar 1908. S. 9. — Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Führung von Ein- und Verkaufszetteln durch die gewerbmäßigen Pferde- u. Viehhändler. Vom 20. Januar 1908. S. 10. — Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Führung von Acker- u. Viehzetteln und Tierpässen. Vom 1. Februar 1908. S. 10. — Bekanntmachung des Ministeriums des Innern und Schulwesens, betreffend die Veranschlagung des Wohnungsgeldes der Lehrer an höheren Schulen und an Gewerbe- und Handelsschulen und die Genehmigung von Staatbeiträgen an Gewerkschaften zur Erhöhung des Wohnungsgeldes der Lehrer und Diener an höheren Schulen. Vom 28. Jan. 1908. S. 15.

r. Bernack, 15. Febr. Zu dem Unglücksfall, der sich vorgestern oberhalb Alensteg ereignete, ist zu bemerken, daß der verunglückte Müller Fr. Iedr. Gauß von hier nicht vom beladenen Wagen stürzte, sondern von einem von Wagen abrollenden Stamm zu Boden geschlagen wurde, so daß er einen schweren Beinbruch erlitt und ihm auch der Oberkörper eingebrückt wurde. Der Verunglückte wollte zu seiner Familie nach Hause gebracht werden, wo ihm auch alsbald ärztliche Hilfe zuteil wurde. Wohl sind die Verletzungen schwere, doch ist zu hoffen, daß ihm das Leben erhalten bleibt. Allgemeine Teilnahme wendet sich dem kessigen Manne zu.

Staatsschuldenentlastung. Die Rückzahlung der am 10. Febr. 1908 ausgelassenen 3/4-%igen Staatsschuldenentlastung beginnt bei der Staatsschuldenkasse oder bei den auf den Schuldenbescheinigungen genannten Bankhäusern am 18. ds. Mts. Über das gefundene Kapital vor dem 31. März bei der Staatsschuldenkasse erhebt, erdält die Zinsen bis zu diesem Tag einschließlich vergütet. Die gezogenen Nummern veröffentlicht der „Staatsanzeiger“ in seiner Nummer 37 vom 14. Februar.

Den in Württemberg herrschenden und immer mehr um sich greifenden Unfug, daß auf unseren Eisenbahnen sich die Passagiere mit Karren 4. Klasse in die höheren Klassen drängen, machen jetzt auch schon die Zigaretten nach. In Calw kam kürzlich eine ganze Bande, die zu der weitverzweigten Familie Reinhardt gehörte, mit 4. Klassekarren in einem Wagen 3. Klasse an, wo verdächtige Mitglieder der Gesellschaft wegen Uebertretung x. dingfest gemacht wurden. Es stellte sich dabei heraus, daß die Leute aber auch über mit Ungeheuer bedekt waren und daß es keine kleine Mühe kostete, Männer, Frauen und Kinder zu reinigen. Hoffentlich ist auch der Wagen gründlich desinfiziert worden.

Die Hebung deutscher Studentenkunst hat bekanntlich ein Unternehmen des Agl. Landesgewerbemuseums in Stuttgart zum Ziele, welches durch eine Preisauszeichnung und durch eine damit verbundene große Ausstellungen neue Grundlagen schaffen wird, um Anreizungsanstalten und Fundentische Debitationsgegenstände auf ein höheres künstlerisches Niveau zu heben und Studentenkreise mit den Künstlerkreisen zu gemeinsamer fruchtbringender Tätigkeit zusammenzuführen. Ein über alle deutschen Gauen verbreiteter Ehrenauschuss, dem die besten Namen der deutschen Gelehrtenwelt angehören, hat in den verschiedensten Orten schon sehr erfreuliche Vorbereitungen getroffen. Vornehme Ehrenpreise und mehrere tausend M an Geldpreisen, welche durch Widmungen kunstvoller Verbände, sowie von Freunden der Studentenschaft noch eine wesentliche Steigerung erfahren werden, stehen bereits jetzt der aus anerkannten Künstlern zusammengesetzten Jury zur Verfügung. Hunderte von deutschen Künstlern sind überall damit beschäftigt, originelle Entwürfe gediegen auszuführen zu lassen; zahlreiche Studentenvereine, sowie ganze Studentenverbände haben ihre Beteiligung in Aussicht gestellt. — Besonders erfreulich ist es, daß soeben der Abzug von Württemberg, der auch „Alter Herr“ eines Studentenvereines ist, sich als Protokoll an die Spitze des Unternehmens gestellt hat, womit Bedeutung und Umfang des Planes gewürdigt werden; sind es doch jährlich über zwei Millionen Mark, die bisher für künstlerisch weit recht wenig bedeutende Gegenstände ausgegeben werden, während die selben Summen, dem tüchtigen modernen deutschen Kunsthandwerk zugeführt, von allergrößter Wichtigkeit für das fernere Gedeihen sein könnten. Nur noch drei Monate trennen uns von dem Einlieferungstermin. Hoffentlich werden alle gehegten Erwartungen in jeder Beziehung erfüllt werden.

Tübingen, 15. Febr. Bezüglich der Besetzung des Kanzlerpostens erzählt die „Tüb. Chr.“ aus Unberücksichtigung, daß wegen der Person des künftigen Kanzlers die Mitglieder des akademischen Senats in zwei Lager geteilt

find und daß Sitzungen gegeben bevorstehen.

Ludwigsbad. Vormittags 10 Uhr bedürfnisse. Zu liefern sind mehrl. Branntwein, Pflanzen, Faden, Reis, Salz, Wein, Äpfel, Zitronen, Eier, Salat, Milch, Berger. Liegen im Geschäft und versiegelte Zeitpunkt eingeleitet. Vormittags 10 Uhr Haarbesen für Lieferung von für das Lazarett. Besichtigung der schiffshaus mit Müller zu r. Heringe. Notwendig werden laut, von voll. Gähler wieder auch die Deutlich. Umständen die Aufstellung des wird, mit abge. r. Heilbe. Pferdewerk, d. wird, sind bereit, daß die damit. Stellung einen g. r. Hum, 1. für die großen Schiffskonten in durch diesen An an den Niedrig. Juerst angewie. Knapp, bei dem vorsprach, um Friedrichshafen des Ansuchen. Schachteln wird.

r. Stuttgart. matt und Bl. Schöffengericht. Tagen Gefängnis. Sept. d. J. auf. Gegen das Urte. ebenso der Kunst von der Straffe. Beträger ist der. Gebhard. Er ist ärztliche Zeugnis. langen als das. gekühlt mit. eines hier verüb. 2 Monate 15. fahrungshast.

Berlin, 1. der Staatspräsi. Sch. Oberregier. vertritt. Gehen. Berlin, 1. ung vor dem Q. der öffentlichen. probt worden. der Polymotibe. mit zwei in. sofern das weite. liehete seine. einfacher. Nach. der Berührung. auf dem Fährer. schon die Dremf. Am Haltesignal. daß hier die. Ueberfahren des. suchen, die in. stattsanden, bew. bei einer Fähr. Stunde. Der. Vorrichtung in. Zahl von Lok. Betrieb beobacht.

Berlin, 1. Citel Friedr. des Charlottenb. überfahren u. auf seinem Zwei. in die Berliner. dam her mit mög. Obgleich der. Der Prin. der Verunglückte. wurden mehrere

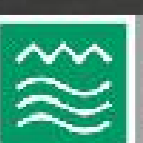


...mal ist es auch heute
...ten Samstag im Saal.
...nachtsunterhaltung, seinen
...ng zu halten. Ein buntes
...lunten Gruppen, welche
...auch als prächtige Fantasi-
...Langlein war durch vor-
...Gelegenheit geboten, auf
...wie wurde der humoristische
...Mitgliedern auf vorzüg-
...as durch reichen Applaus
...höre der Sängerriege, sowie
...ngelant, den Abend in jeder
...und sehr genussreichen zu
...
...mittags 1/8 Uhr wurde die
...in der Nähe des früheren
...er Nagold herausgezogen.
...tupfenden Uniformweibe
...Blatt.
...des Rgt. Württemberg, auf-
...den Inhalt: Bekanntmachung
...Titel der Kopien und Kamp-
...e. — Verfügung des Mini-
...führung von Ein- und Ver-
...stlichen Pferde- u. Viehhändler.
...efassung des Ministeriums des
...Tieren für zoologische Gärten
...S. 10. — Bekanntmachung
...Schulbesens, betreffend die
...golds der Lehrer an höheren
...eischulen und die Gewährung
...der Bildung des Wohnungs-
...ren Schulen. Vom 28. Jan.
...
...zu dem Unglücksfall, der
...ereignete, ist zu bemerken,
...edr. Gang von hier nicht
...von einem vom Wagen
...schlagen wurde, so daß er
...und ihm auch der Oberkörper
...te wollte zu seiner Familie
...ihm auch alsbald ärztliche
...die Verletzungen schwere,
...es Beden erhalten bleibt,
...dem fleißigen Manne zu.
...
...Die Rückzahlung der am
.../igen Staatsguldensver-
...nachtsguldenslaste oder bei
...genanntem Bankhausem
...indigte Kapital vor dem
...enkasse erhebt, erhält die
...lich vergütet. Die ge-
...ber „Staatsanzeiger“ in
...uar.
...rfenden und immer mehr
...auf unseren Eisenbahnen
...Klasse in die höheren
...chon die Eisenbahnen nach
...Bande, die zu der weit-
...hörde, mit 4. Klassekarten
...verschiedene Mitglieder
...ung z. dingfest gemacht
...aus, daß die Bente über
...waren und daß es keine
...en und Kinder zu reinigen.
... gründlich bestreift

und und daß es lebhaft Auseinandersetzungen in den
Sitzungen gegeben habe. Die Ernennung soll unmittelbar
bevorstehen.
Ludwigsburg, 15. Febr. Am 18. Februar 1908
vormittags 10 Uhr wird der Bedarf an Verpflegungsmittel-
bedürfnissen des Garnisonslazarets für 1908 vergeben.
Zu liefern sind: Roggenbrot, Semmeln, Zwieback, Weizen-
mehl, Braunmehl, Schokolade, Kakao, Dörckchen, getrocknete
Pflanzen, Fadennudeln, Werkzeuge, Gewürze, Dosegeräte,
Kris, Salz, Weizengries, Melnemehl, Stacheln, Tee, Apfel-
süßen, Zitronen, weiße Bohnen, Erdbeeren, Bienen, Sahne,
Eier, Salatöl, grüne Gemüse, Suppenteller, Bier, Eis,
Milch, Berger Urquell und Sodawasser. Die Bedingungen
liegen im Geschäftszimmer auf. Angebote wollen schriftlich
und versegelt mit Namen belegt, bis zu obengenanntem
Zeitpunkt eingereicht werden. — Am 19. Februar 1908
vormittags 10 Uhr wird dasselbe die Lieferung von 179
Paardecken für die Bazarette des Korpsbereichs, sowie die
Lieferung von grüner, weißer und rotseide und Soda
für das Bazarere Ludwigsburg im Wege der öffentlichen
Verdingung vergeben. Die Bedingungen liegen im Ge-
schäftszimmer auf. Angebote wollen schriftlich und versegelt
mit Namen zu obengenanntem Zeitpunkt eingereicht werden.
Nürtingen, 14. Febr. Für die im hiesigen Bezirk
notwendig werdende Landtagswahl soll, wie ver-
lautet, von volksparteilicher Seite der frühere Abgeordnete
Gähler wieder aufgestellt werden, für den voraussichtlich
auch die Deutsche Partei eintreten würde. Ob unter diesen
Umständen die von den Liberalen in Aussicht genommene
Aufstellung des Oberamtspräsidenten Böchner aufrecht erhalten
wird, muß abgewartet werden.
r. Heilbronn, 14. Febr. In dem diesjährigen
Herdmarkt, der am 24. und 25. Februar abgehalten
wurde, sind bereits zu zahlreiche Anmeldungen eingegangen,
daß die damit verbundene Wagen- und Seilerwarenaus-
stellung einen großen Umfang annehmen verspricht.
r. Ulm, 14. Febr. Die Bezeichnung „Ulmer Schachtel“
für die großen Frachtschiffe auf der Donau ist den Ulmer
Schiffleuten immer ein Dorn im Auge gewesen, da sie
durch diesen Ausdruck an eine fehlgeschlagene Audienz und
an den Niedergang der Donauschiffahrt erinnert werden.
Juerst angewendet hat die Bezeichnung Finanzminister
Knapp, bei dem eine Deputation von Ulmer Schiffleuten
vortrat, um eine Verabredung der Eisenbahnfahrt von
Freiburgshafen nach Ulm zu erreichen. Der Minister wies
das Ansuchen mit den Worten ab: „Wegen der Ulmer
Schachteln wird die Fahrt nicht ermöglicht.“
Gerichtssaal.
r. Stuttgart, 14. Febr. Die Steinbrecher Offter-
matt und Wilhelm Schäfer von Korb waren vom
Schöffengericht Weiblingen wegen Jagdvergehens zu je 10
Tagen Gefängnis verurteilt worden. Sie hatten am 19.
Sept. v. J. auf Wachtung Weiblingen einen Hasen erlegt.
Wegen des Urteils legten die Angeklagten Berufung ein,
ebenso der Rechtsanwalt. Beide Berufungen wurden jedoch
von der Strafkammer verworfen. — Ein gewerkschaftlicher
Betrüger ist der schon öfters vorbestrafte Kaufmann Ernst
Schäfer. Er legt beim Beitritt von ihm selbst angefertigte
ärztliche Zeugnisse vor um einen höheren Geldbetrag zu er-
langen als das übliche Betrages. Nach ein Gebenver-
zeichnis mit fingierten Namen führt er bei sich. Wegen
eines hier verübten Betrugsversuchs im Rückfalle erhielt er
2 Monate 15 Tage Gefängnis, abzüglich 15 Tage Unter-
suchungshaft.
Deutsches Reich.
Berlin, 15. Febr. Nach langem Weiden ist gestern
der Senatpräsident des Oberverwaltungsgerichts, Wirtl.
Geh. Oberregierungsrat Fritzing, Ehren doktor der Uni-
versität Gießen, gestorben.
Berlin, 15. Febr. Eine neue Warnungsvorrich-
tung vor dem Haltesignal ist auf Anordnung des Ministers
der öffentlichen Arbeiten auf der Strecke Bitterfeld-Halle er-
probt worden. Sie besteht im wesentlichen aus zwei an
der Lokomotive angebrachten Röhren, die im Vorbeifahren
mit zwei in Gränge liegenden Pedalen in Berührung kommen,
sofern das weiterhin folgende Signal auf Halt steht und
dieses keine Stellung auf die Pedale übertragen hat. Ein
einfacher Mechanismus bewirkt in diesem Falle, daß bei
der Berührung die Dampfsteife ertönt und ein rotes Signal
auf dem Führerstand sichtbar wird. Gleichzeitig ist auch
schon die Bremse der Lokomotive selbst in Tätigkeit gesetzt.
Am Haltesignal selbst wiederholt sich dieser Vorgang, nur
daß hier die Jagdrennen in Aktion treten. So ist ein
Ueberfahren des Haltesignals ausgeschlossen. Bei den Ver-
suchen, die in Gegenwart von Vertretern des Ministeriums
stattfanden, bewährte sich die Warnungsvorrichtung selbst
bei einer Fahrgeschwindigkeit bis zu 110 Kilometer per
Stunde. Der Minister hat daher angeordnet, daß die
Vorrichtung in vereinfachter Form auf einer größeren
Zahl von Lokomotiven angebracht und längere Zeit im
Betrieb beobachtet werden soll.
Berlin, 15. Febr. Vom Automobil des Prinzen
Eitel Friedrich wurde gestern nachmittags in der Nähe
des Charlottenburger Sees der Arbeiter Paul Schröder
überfahren und nicht unerheblich verletzt. Schröder kam
auf seinem Zweirad aus der Hardenberg-Straße und wollte
in die Berlinerstraße einbiegen, als der Prinz von Pots-
dam her mit mäßiger Schnelligkeit die gleiche Stelle passierte.
Obgleich der Chauffeur sofort bremste, wurde der Radfahrer,
der anscheinend nicht genug acht gab, auf die Seite geschleu-
dert. Der Prinz stieg sofort aus und sorgte dafür, daß
der Verunglückte zur Inflation gebracht wurde. Hier
wurden mehrere Verletzungen an den Armen und am Kopf

festgestellt. Aufschreiend hat Schröder auch eine Gehirn-
erschütterung erlitten.
Berlin, 14. Febr. In Hellfeld in Oberfranken brach
eine Schülerin, welche der Kantor in der Schule geschäftig
hatte, infolge Herzschlags durch den Schreier tot zusammen.
Karlruhe, 15. Febr. In Wehr ist heute vormittags
die Papierfabrik Benz bis auf das Maschinenhaus
niedergebrannt.
Weimar, 14. Febr. Abgelehntes Gnadengesuch.
Der Großherzog hat das Gnadengesuch des zu 3 Monaten
Gefängnis verurteilten Rittergutsbesizers Braun der mit
seinem Automobil einen Kunstmalers tot fuhr, abschlägig be-
schieden.
Leipzig, 15. Jan. Infolge Gemüts von anscheinend
verbörbenem Handlöhler sind hier etwa 80 Personen zum
Teil schwer erkrankt. Unter den Erkrankten befinden sich
viele Arbeiter der beiden hiesigen Glasfabriken; die letzteren
mußten teilweise den Betrieb einstellen.
Kiel, 15. Febr. Nachdem Prinz Albrecht von
Preußen von seiner Erkrankung wieder genesen ist, begibt
er sich morgen auf dem Landwege nach Bismarck, um sich dort
am Mittwoch auf dem Kreuzer „Danzig“ einzuschiffen und
seinen Dienst als Wachoffizier wieder anzutreten.
Vor Eintritt in ein Lehrerinnenseminar sollten
die jungen Mädchen ein Jahr lang überwiegend praktischer
Tätigkeit im Haushalt haben können; das wäre ihnen in
den Entwicklungsjahren förderlich sehr dienlich und würde
sie dem allgemeinen Hausfrauenberuf nicht entfremden.
Nur ist die verbreitete Furcht, daß sie in einem solchen
praktischen Jahr zu viel von ihrem Schulwissen vergessen
und die Aufnahmeprüfung nicht bestehen würden, nicht un-
begründet. Eine gemeinnützige Stiftung, die etwas ver-
suchen kann, was mit privaten Mitteln nicht leicht möglich
ist, eröffnet deshalb im Lohrheim Marienhaus in
Eisenach im April ein Heim, in dem die Schülerinnen
nach Vollendung der höheren Mädchenschule in einjährigem
Kursus sowohl den vollen Haushalt erlernen, wie den in
der höheren Mädchenschule erlernten Wissensstoff planmäßig
wiederholen und vertiefen können. Zugleich werden sie
theoretisch und praktisch in den Kindergarten eingeführt,
in dem sie durchschnittlich wöchentlich 5 Stunden sich im
Unterricht üben; dadurch wird sich mit zweifelloser Sicher-
heit feststellen lassen, ob ein junges Mädchen überhaupt für
den Lehrberuf tauglich begabt und innere Reife hat.
Man wird der Entwicklung dieser (übrigens als Internat
gedachten) Einrichtung mit großem Interesse entgegensehen;
verspricht ihr Gelingen doch einen wichtigen Schritt vor-
wärts auf dem Gebiete der Lehrerbildung und durch
sie der Volkserziehung, da sie dann jedenfalls allgemeiner
nachgeahmt werden wird.
Das deutsche Element nimmt an der Riviera einen
immer größeren Raum in Anspruch und übertrifft mehr
und mehr die Engländer und Franzosen. Wesentlich tragen
dazu die Unternehmungen der deutschen Schiffahrtsgesell-
schaften und des Flotten-Vereins bei, die z. B. im letzten
Winter an einem Tage 700 deutsche Passagiere in der
Nähe von Monaco verdingten (300 einer Mittelmeerfahrt,
rund 150 auf dem deutschen Küstenverbindungs-Dampfer und
250 auf einer Flottenvereinsfahrt). Das Verhältnis dürfte
sich in diesem Jahre noch günstiger gestalten, wo wiederum
die deutschen Schiffahrtsgesellschaften ihre Mittelmeerfahrten
ausführen und auch der Flottenverein wieder mit einer
seiner höchsten Ritterkreuzfahrten vom 23.—30. März (Mit. 215
nörders durch den Hauptausflug Frankfurt a. M., Dr.
Gallusstr. 3) auf den Plan tritt. Der blühende Preis dieser
Unternehmungen wirkt natürlich auch fördernd hierbei mit.
**Unbegündete Vorwürfe gegen das Reichsamt
des Innern.**
(Eine widerrechtliche Amputation.)
Dem Reichsamt des Innern wird in einem vom Stolze-
Scheffchen Stenographen-Verband an die Tagespresse ver-
sandten Artikel (s. S. 10. Febr.) der beleidigende
Vorwurf gemacht, daß es in Sachen der amtlichen Steno-
graphienkonferenz, welche bekanntlich eine einheitliche deutsche
Kurzschrift herbeiführen soll, zu voreilig, ohne genügende
Sachkenntnis, vorgegangen sei. Es wird wörtlich gesagt:
„Das sehr rasch arbeitende Reichsamt des Innern hätte
auf Grund der Resolution des Reichstages vom 16. April
1907 bereits die Regierungen zur Benennung von Vertretern
für eine Stenographienkonferenz angefordert, noch ehe ihm
die sehr sorgsam erwogenen, die Stärkeverhältnisse und die
geschichtliche Bedeutung der einzelnen Kurzschriftschulen be-
trachtigenden Pläne der Stenographen bekannt waren.“
Schon in einem früheren, aus derselben Feder stammenden
Artikel des „Deutschen Stenographen“ ist dem Reichsamt
des Innern ein ähnlicher Vorwurf gemacht worden. Es
wurden ihm aber für die angeblich zu schnelle Aufforderung
an die bundesstaatlichen Regierungen, sachverständige Ver-
treter für die amtliche Konferenz zu ernennen, großmütig
milderbende Umstände bewilligt; es sei gutgläubig zu Werke
gegangen, aber leider durch seine Unkenntnis der Verhält-
nisse in eine Sackgasse geraten. So etwas passiert der
Regierung, wenn sie nicht vorher den Vorstehenden des
Stolze-Scheffchen Verbandes, den Verfasser vorgenannter
Artikel um Rat fragt! Das Vorgehen des Reichsamts
des Innern war ein durchaus korrektes; unzufrieden sind
nur diejenigen Stenographen, welche der Stenographie un-
kundige Regierungs- oder Schularbeiter in die Konferenz delegiert
sehen wollten. Rast der jetzt ernannten Sachverständigen, die
ein eigenes Urteil haben und sich nicht an die Meinungen
der miteinander in Hader liegenden Stenographen zu binden
brauchen. Eine Inkorrektheit liegt nun tatsächlich vor,

jedoch ist sie gerade von den Anklägern begangen worden.
Am 24. Nov. ist von dem Arbeiterausschuß der verschiedenen,
am Einigungswerk beteiligten Stenographenschulen ein An-
trag an das Reichsamt des Innern beschloffen worden, der
in einer ganz anderen als der von der Versammlung be-
schloffenen Fassung dem Reichsamt unterbreitet worden ist.
Der Antrag stellte als eine unerlässliche Vorbedingung für
die Inangriffnahme der Arbeiten des von den verschiedenen
Stenographie-Schulen gewählten 23er Ausschusses die An-
nahme der Forderung hin, daß nur die Beschlässe Geltung
haben sollen, welche aus dem Zusammenwirken der 23
privaten Sachverständigen mit den sachverständigen Dele-
gierten der Regierungen hervorgehen, und schloß ausdrücklich
mit der Forderung, daß die Regierungen Vertreter einer selbst-
ständigen Lösung der Frage nicht unternehmen dürfen! Gegen
diesen Antrag stimmte der Vertreter der großen Sabels-
bergischen Schule, der sich mit einem solchen für die Re-
gierung unannehmbaren Verlangen nicht lächerlich machen
wollte. Die Forderung stellt in der Tat eine der äppigsten
Klitten jenes Selbstbewußtseins dar, das nur im deutschen
Bereinswesen geübt kann. Aber selbst hier erhebt es
sich selten zu solcher Höhe. Privatinteressenten, die von
der Regierung etwas erbitten, wollen hier ihre Vertreter
als gleichberechtigte Faktoren neben den Regierungsvertretern
anerkannt sehen und die Regierungen an die Beschlässe der
privaten Sachverständigen binden, ja den Regierungen ein
selbständiges Handeln untersagen! Man sah alsbald ein,
daß dieser Antrag doch zu weit ging, und so wurde an
dem Abend, der die Nacht der Sabelsbergischen
Schule brachen sollte, eine große Amputation vollzogen,
man schnitt ihm einfach Kopf und Schwanz glatt ab und
präparierte nur den Kumpf dem vorliegenden, unerfahrenen
Reichsamt des Innern. Und das tat man, ohne vorher
alle Teilnehmer an jener Versammlung, in der der Antrag
beschloffen wurde, zu fragen, ob sie mit dieser Verkümmelung
eivereinbar seien. Das Mittelstück des Antrags besagt
aber nach wie vor, daß nur die gemeinsamen Beschlässe des
privaten und des amtlichen Sachverständigenkollegiums
Geltung haben sollen. Die Konsequenz der Annahme des
Totkopfs bleibt also die, daß die Regierungen nicht selbständig
handeln dürfen. Zweck der Amputation war nur der, die
Regierungen, bei denen man nur ein sehr beschränktes Auf-
fassungsbereitschaft anzunehmen scheint, über die Konsequenzen
des Antrags hinwegzuführen. O sancta simplicitas!
Aus der Tatsache, daß man die Annahme des Antrages
nicht mehr als Vorbedingung für die Inangriffnahme der
Arbeiten des 23er Ausschusses hinstellt, kann das Reichsamt
des Innern ersehen, daß es ruhig die 23 auch ohne An-
nahme des Antrags eubereifen kann, sie werden gerne
kommen. Zustande bringen werden sie freilich bei der Un-
sicherheit, die unter ihnen herrscht, nicht, sodas doch den
Regierungsvertretern nichts anderes übrig bleibt, als die
Frage selbst zu lösen.
Ausland.
Wien, 14. Febr. Der mit Lebensmitteln nach
Alexandrien geladene Dampfer Berfro wurde von einem
anderen Dampfer angegriffen und sank in wenig Minuten.
Die Ladung ist verloren.
Stockholm, 14. Febr. Der Minister des Äußern,
von Trole, bezeichnet in „Stockholmer Dagblad“ die
Weilung der Zeitung „Opinion“, daß Schweden gegen
einige Kompensationen sich mit der Befestigung der Aland-
inseln einverstanden erklärte für unrichtig.
Paris, 14. Febr. Admiral Philybert telegraphiert,
daß nach dem Bericht des Kommandanten von Nazagan der Kesse
des Raibts Glaoui in Azenas mit 500 Kestern und 600
Infanteristen des Duffalo-Kommandos eingog, gleichwohl aber
die Lage in Nazagan ruhig sei.
In Paris wurde der deutsche Schriftsteller Karl
Derwig von Redarfaum verhaftet, der auf Antrag
der württ. Regierung ausgeliefert werden soll.
Warschau, 15. Febr. Gestern verjuchte eine Bande
von Terroristen in der Nähe des Bahnhofes von Sydolowice
einen Postzug in die Luft zu sprengen. Die
Bombe explodierte jedoch nicht und die Terroristen mußten
schleunigst die Flucht ergreifen.
London, 14. Febr. Gruben-unglück in Süd-
afrika. Aus Pietermaritzburg wird telegraphiert, daß in
der Kohlengrube Glencoe sich eine Explosion von Gasen
ereignete, bei der 12 Europäer und 40 Eingeborene be-
graben wurden. Die Fahrstühle und Maschinen wurden in
die Luft gesprengt.
Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
Nagold, 17. Febr. Gen wurde besetzt mit 800 A. Stroh
mit 200 A.
Neuenbürg, 15. Febr. Dem heutigen Schweinemarkt jugs
(Markt 24 Stück Schlachtwine wurden zu 20—30 A. das Paar
verkauft.
r. Stuttgart, 15. Febr. Die Schlachtwiege- und Fleischbeson
in Württemberg wurde im 4. Quartal 1907 vorgenommen an 818
Pferden, 4341 Ochsen, 2919 Kühen, 14021 Rälben, 24747 Jung-
rindern, 51 679 Mälbern, 140 914 Schweinen, 12 904 Schafen, 3315
Ziegen und 17 Hundern. Gegen das 3. Quartal 1907 sind mehr
geschlachtet worden 350 Weibchen, 4910 Rälben, 24 423 Schweine, 6668
Schafe, 2178 Ziegen und 4 Hunde; während weniger geschlachtet
wurden 629 Ochsen, 150 Kühen, 1686 Jungkühen und 1008 Mälber.
Deutsche Weisungen
zu Braten, zu kochen Opa, aber grünen Gemüse geben nicht Eier,
nudein nach Hausmacherart, aber Mollusken. Bis bevorzugteste
preiswerte Fabrikate werden die garantiert ungefärbten Columbus-
Wienudeln und Bringschmalzoni gerührt.
Füttert die Vögel!
Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen
Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.



Die Lieferung von Lebensmitteln

für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 vergibt die **Städtischen Verwaltung** am 4. März 1908.

Angebote auf Mehl, Eisen, Reis, Rohöl, Pfeffer, Kern- und Schmirzöl, Mehl Nr. 0 und 1, Brot, Weizen, Fleisch, Wein, Zwetschgen, Kohlen

— wo angängig mit Mehlern belegt — sind bis

4. März 1908 vormittags 10 Uhr

verfassen und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Lebensmitteln“ versehen, persönlich bei der **Oberamtspflege**, woselbst auch die vorher einzusehenden Lieferungsbedingungen aufgelegt sind, einreichen.

Im Bezirk ansässige tätige Geschäftskräfte finden Berücksichtigung.

Oberhangstett.

Am Freitag, den 21. d. Mts.

von vormittags 10 Uhr an

verkauft die hiesige Gemeinde im Gemeindevorstand an Ort und Stelle:

56 Stück Eichen von 1/4 bis 11 m lang mit zul. 17,11 Hm. und ca. 20 Stück Eichen, welche zu Hackholz und Spaltstücke geeignet sind, ca. stark die Hälfte zu Häckerholz geeignet, 4 Buchen mit zul. 1,70 Hm. und bereits lauter rottamer Stangen.

20 Stück	3-5 m lang
402	5-7
305	7-9
304	9-11
202	11-13
175	13-16

1488 end.

Zusammenkunft im Ort.

Gemeinderat.

Altensteig.

Kochherde in jeder Größe

Kochöfen mit Vorherd u. Wasserschiff



Regulier-Ofen
Dauerbrand-Ofen
Bügel-Ofen ex ex
Hausballungsbad-Ofen
Leim-Ofen
Fleischrauch-Ofen
Waschkessel, transportabel

Kaminputzwerk
Ofenschirme
Kohlenfüller
Ascheneimer
Brennholzkränze von Blech
Eiserne Schweinehälle
mit Ulmer Schweinekröge

sowie

Nähmaschinen und Fahrräder

empfehlen zu den billigsten Preisen

Jul. Müller,

Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.



Preiswert und wohlgeschmeckend

mit Vanille-Plätzchen,

wenn sie nach folgendem Rezept bereitet werden:

Belagen: 500 g Zucker, 6 Eier, 2 Bällchen Dr. Cestler's Backpulver, 600 g Weizenmehl, 11 Bällchen Dr. Cestler's Backpulver.

Zubereitung: Die Eier rührt mit dem Zucker und dem Vanillin zusammen, fügen das Backpulver mit dem Mehl und füge dieses nach und nach hinzu. Wenn alles recht lang miteinander verbunden ist, so man mit einem Löffel Plätzchen auf ein Blech, welches mit Backpapier eingestrichen ist, oder auf Oblaten und backe bei gelber Hitze.

Man fordere nur Dr. Cestler's Fabrikate, da diese für das gute Gelingen des Backwerks bürgen.

Zur Konfirmation

empfiehlt

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden zu billigsten Preisen

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Stangen- und Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 27. Februar 1908 vorm. 10 Uhr**

auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler

Verkauf: Fichten Kl. Ia 2035, Ib 2417, II. 1806, III. 337

Stück. Eichen: Lannen Kl. Ia 712, Ib 1376, II. 1806, III. 915

St. Hopsen: Fichten Kl. I. 310, II. 2044, III. 1871 St. Hopsen:

Lannen Kl. I. 46, II. 776, III. 1741 Stück. Hopsen: Fichten Kl. I. 2934, II. 3735, III. 63

St. Hopsen: Lannen Kl. I. 854, II. 2379, III. 145 St. gemischt Kl. IV. 2240, V. 4474

St. Nadelholz Kl. I. 5770, II. 1845 St. Nadelholz 150 St., ferner 150 St. Nadelholzstange mit 5 V. und 20 VI. St. Lösserzähne mangellos vom Forstamt.

R. Forstamt Entlingen.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 20. Februar** aus Staatswald Wahlen, Wintthalde, Diden-Hörsels, und Didenberg-Güterplatz: 120 Stangen.

Ia, 20 die, II. Kl. Nadelholz 1 St. Hopsen, 1 die, Schir., 5 No. Brgl., 177 die, Schir., 143 die, Brgl., 65 die, Höhe, 2 die, Brgl., 2 Nadelh. Schir., 61 die, Brgl., 5 die, Höhe, 120 die, Nadelh., 23 die, Höhe, Laubb. und 24 die, Nadelholz. Ferner 610 die, Weizen geb., 2410 die, Buchen und 50 die, Birken.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 8 1/2 Uhr vorm. oben am Hagellocher Diebsteig, zum Verkauf 9 1/2 Uhr vorm. beim Bühlingsgarten. Verkaufsbüchlein in der Rose in Entlingen.

Es werden

1200 Mk.

gegen gute Bürgschaft anzunehmen gesucht.

In erst. bei der Exped. d. Blts.

Bestes Kindernahrungsmittel.

Zwiebackmehl

Karlrich Gauss.

Der Zimmerwahrer sagt:

Honig auf das Butterbrot

Färbt den Kindern die Wangen rot

es ist ein

Blüten-Honig

zu haben bei

Nagold. G. Klais.

Nagold.

Milch

lump abgeben

Adolf Gräninger.

Minderbach.

1 Kalbin

36 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen

Chr. Holzäpfel.

Schlettingen.

1 Pferd,

Rappwallach,

4-jährig, Hol-

länder Schlag, sowie

ein 2-jähriges

Braunwallach,

verkauft

Walz, Mühlebesitzer.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 18. Februar 1908

in das Gasth. „Girch“ in Ebhausen freundlich einzuladen.

Peter Kummer

Hilfswärter

Sohn des

Peter Kummer, Tischmacher.

Marie Binder

Tochter des

Joh. Gg. Binder,

Wagner.

Anfang 11 1/2 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Zu Konfirmations-Kleidern

empfehle eine grosse Auswahl von modernen

Schwarzen und farbigen

Kleiderstoffen

mindestens so billig, wie bei jeder Konkurrenz.

Christian Schwarz.

Nagold.
30 bis 40 Ztr.

Kartoffel

sucht zu kaufen
Kronenwirt Mayer.

Gältingen.

Pferdeknecht-

Gesuch.

Ein tüchtiger zuverlässiger Pferdeknecht kann auf 1. oder 15. März bei gutem Verdienst eintreten bei

Gottl. Müller,

3. ob. Mühle.

Altensteig.

Lehrlings-

Gesuch.

Auf 1. Mai wird ein braver Junge aus gutem Haus, der die Sattler- und Tapezier-Arbeiten gründlich erlernen will, gesucht.

Wilhelm Gensler,

Sattler und Tapezier.

Tübingen.

Ein junger Mann aus guter Familie wird als

Kellnerlehrling

gesucht. Ebenso findet ein einfaches solches

Mädchen

Stellung zum Servieren.

Paul Fischer, 3. Ratstube.

1 Maler-

Lehrling

aus achtbarer Familie wird auf Ostern in gute Lehre genommen, bei

Ph. Sturn, Malermeister,

Pforzheim, Tel. III.

Nagold.

Einem ordentlichen

Sohn

achtbarer Eltern nimmt in die Lehre
Wilh. Fischer,
Bäder.

Einem ordentlichen

Jungen,

welcher Lust hat die Möbel-

schreinererei zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Jakob Siller, Möbelschreiner

Nagold.

Nagold.

Ein kräftiger

Junge

wird bei guter Behandlung in die Lehre genommen von

Fr. Riempp, Schreiner.

Nagold.

Lehrling-

Gesuch.

Einem ordentlichen Jungen, nimmt in die Lehre

Gottl. Benz, Schreinerstr.

Nagold.

Kontobüchle

empfehlen

G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:

Nagold, 15. Februar 1908.

Neuer Weizen 8 — 7 90 7 80

Altes 11 50 11 80 11 —

Woggen — 11 — —

Gerste 9 90 9 70 9 50

Haber — 9 — —

Bohnen 8 — 7 90 7 80

Wittualienpreise:

1 Pfund Butter 95 g 1 1 1/2

2 Eier 14 — 15 —

Altensteig, 12. Februar 1908.

Haber 9 80 9 50 9 80

Gerste — 10 80 —

Woggen — 12 — —

Bohnen — 8 50 —

Erscheinung

mit Aufw.

Sam- und B.

Preis einzel

hier 1 M., mit

lohn 1.20 M., im

und 10 km-8

1.25 M., im

Württemberg

Wenstebau

nach Bericht



wird

nach



Durch V
den nachgen
feld und Neb
geleitete Den

Statut vom

1. Kern, 2

2. Keller, 3

3. Schwab

4. Tramb

5. Wabbe

6. Kappler

7. Theurer

Es wird

Nagold,

von Gled

Diabild auf

über d. u. Mel

di Flori vor

etwa 300 B

gefunden, die

Abfassung

zu fordern d

Zusammen

Beande leicht

Dee

Regierung en

Flanland zw

von seinen g

werden. Die

Generals Be

kl. Gerha

die Wahl auf

straffer halten

Heber

Marine lei

Zustände sei

hoher Offiz

die in ande

Admiralen

Admiral Ch

überhaupt ni

befehlshaber

ist. Einer l

werden oder

ich in einem

Die V

beschluss, alle

rückgängig

Regierung u

Die R

franco ber

und bebräde

